

GEFÖRDERTE UNIVERSITÄTSPROJEKTE 2015

UNIVERSITÄT WIEN

Onlineerhebung im Rahmen der Dissertation „Migrantische Unternehmerinnen und Unternehmer in Österreich: Eine empirische Untersuchung zu den sozialen Aufstiegschancen und Prekaritätsrisiken selbständiger Personen mit Migrationshintergrund“



Foto: Sabrina Laufer

Sabrina LAUFER M.A.

Institut für Soziologie

Migrantische Unternehmen stehen im Blick der öffentlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Debatte. Die öffentliche Meinung ist oft durch Stereotype geprägt und ordnet migrantischen Unternehmen Eigenschaften wie ökonomische Marginalität und Randständigkeit zu. Sichtbar sind oft nur die Klein- und Kleinstselbständigen des öffentlichen Raums, wie Kebab- und Pizzabetriebe. Doch die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt ein deutlich heterogeneres Bild dieser Selbständigengruppe. Von der Forschung wurde migrantisches Unternehmertum bisher hauptsächlich als soziales Phänomen und nicht als ökonomisches Potenzial thematisiert. Wirtschaftlich betrachtet wird davon ausgegangen, dass migrantische Unternehmen ein hohes Leistungspotenzial darstellen (Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen; Internationalisierung des Mittelstandes; „urban change actors“) (vgl. Haberfellner 2012; Leicht/Langhauser 2014; Kourtit 2014) Eine Ausschöpfung des Potenzials ist allerdings nur möglich, wenn spezifische Analysen in Bezug auf Prekarität und soziale Mobilität durchgeführt werden.

An dieser Stelle setzt das Dissertationsprojekt an. Ziel der empirischen Untersuchung ist es, ein differenziertes Bild migrantischer UnternehmerInnen in Bezug auf soziale Mobilität und Prekarität in stagnierenden und expandierenden Märkten zu zeichnen.

Anhand empirischer Daten werden Typen migrantischer Unternehmen untersucht. Theoretischer Bezugspunkt ist die durch Kloosterman und Rath (2010) entwickelte

Typologie der Möglichkeitsstrukturen, die in diesem Zusammenhang erstmalig in Österreich empirische Anwendung findet.

Drei der insgesamt vier dargestellten Typen sind relevant im Rahmen dieser Studie: Niedrig qualifizierte Personen, die in stagnierenden Märkten tätig sind (beispielsweise Unternehmensberater); und niedrig qualifizierte Personen, die in expandierenden Märkten tätig sind (beispielsweise persönliche Dienstleister).

Im Rahmen der quantitativen Erhebung, unterstützt mittels einer Onlinefragebogen, werden sowohl Personen mit Migrationshintergrund als auch Personen ohne Migrationshintergrund österreichweit befragt. Es werden beispielsweise Fragen zur Biografie, zu Push und Pull Faktoren (Ausweg aus der Arbeitslosigkeit, Möglichkeit zur Unabhängigkeit) als auch zur Person (Alter, Geschlecht, Bildungsstand) und zum Unternehmen (Anzahl der Mitarbeiter, Alter) gestellt. Es wird davon ausgegangen, dass die Ergebnisse zur Entwicklung gezielter Fördermaßnahmen genutzt werden können.

Der Endbericht des Projektes liegt in der Bibliothek der Wirtschaftskammer Wien auf